

Gymnasium

Besser in

Deutsch

9. Klasse

Mit Lösungsheft

Cornelsen

SCRIPTOR

Johannes Greving

Besser in

Deutsch

9. Klasse

Gymnasium

Cornelsen

SCRIPTOR

Vorwort	5
1 Texte schreiben	6
1.1 Schreibideen sammeln und ordnen	6
Brainstorming, Cluster und Mindmap	6
Flussdiagramm	10
1.2 Bewerbungsmappe und Praktikumsbericht	12
Lebenslauf	13
Bewerbungsanschreiben	16
Praktikumsbericht	18
1.3 Argumentieren	20
These, Argument, Beispiel/Beleg	20
1.4 Erörtern	24
Die textgebundene Erörterung	24
Die freie Erörterung	27
Dialektische Erörterung: Aufbau	29
1.5 Informationen sammeln und aufbereiten	31
Test	35
2 Texte lesen und verstehen	37
2.1 Lesetraining	37
Gezieltes Lesen	37
Intensives Lesen	40
2.2 Epische (erzählende) Texte	40
Epische Texte interpretieren	41
Erzählperspektive, -form und -weise	44
2.3 Dramatische Texte	46
Dramatische Texte interpretieren	46
Monolog	49
2.4 Lyrik	51
Gedichte: sprachliche Merkmale	51
Gedichte interpretieren	53
2.5 Zeitungen und Zeitungstexte	54
Formen der Information	56
Formen der Meinungsäußerung	61
Test	67

3	Sprache kennenlernen	70
3.1	Sprachentwicklung und Sprachwandel	70
3.2	Sprachvarianten	77
3.3	Die wichtigsten Kommaeregeln im Überblick	79
	Mehrgliedrige Satzgefüge	79
	Aufzählungen	82
	Nachgestellte Erläuterungen	82
	Komma bei Infinitiven mit <i>zu</i>	84
3.4	Zitierregeln und Literaturverzeichnis	87
	Zitieren	87
	Literaturverzeichnis anlegen	88
	Test	90
4	Richtig schreiben	92
4.1	Die wichtigsten Tipps und Regeln zur Rechtschreibung im Überblick	92
4.2	s-Laute, das – dass	94
	s, ss oder ß?	94
4.3	Groß- und Kleinschreibung	96
	Substantive – Substantivierungen	96
	Kleinschreibung	97
4.4	Grundregeln der Zusammen- und Getrennschreibung	99
	Wortgruppen und Zusammensetzungen	99
	Verbindungen mit Verben	100
	Getrennt oder zusammen?	101
4.5	Rechtschreibung trainieren	103
4.6	Rechtschreibprüfung am PC	106
	Test	109
	Stichwortverzeichnis	111

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

dieser Band der Reihe „Besser in Deutsch“ hilft dir, deine Kenntnisse im Fach Deutsch zu verbessern. Du kannst gezielt Stoff nachholen und wiederholen, um sicherer zu werden! Zu allen Bereichen des Deutschunterrichts sind kleine Aufgaben angeboten, mit denen du selbstständig arbeiten kannst.

Die Schwerpunkte sind:

- ▷ **Texte schreiben**
Aufsätze verfassen
- ▷ **Texte lesen und verstehen**
Textverstehen, Textanalyse
- ▷ **Sprache kennenlernen**
Sprachentwicklung, Sprachwandel, Zeichensetzung
- ▷ **Richtig schreiben**
Rechtschreibung, Fehleranalyse

Die Texte und die Aufgaben in diesem Buch sind so ausgewählt und zusammengestellt, dass dir die Bearbeitung möglichst leichtfällt.

TIPPS UND INFOS

Zum Arbeiten mit diesem Buch

- ▶ Das Buch enthält viele Erklärungen und Übungen. Arbeite sie durch und vergleiche deine Antworten mit den Lösungen im Lösungsheft. Verbessere Fehler.
- ▶ Bei einigen Übungen kannst du Stichworte oder Kreuzchen im Buch selbst machen. Nimm dazu am besten einen Bleistift, dann kannst du Fehler leichter ausbessern.
- ▶ Für andere Übungen (z. B. kleine Texte) brauchst du mehr Platz. Lege dir ein **eigenes Arbeitsheft** zu, in das du schreibst.
- ▶ Am Ende eines jeden Kapitels kannst du in einem kleinen Test überprüfen, ob du den Stoff nun beherrschst.

Viel Spaß und Erfolg beim Lernen!

Das musst du am Ende der Klasse 9 können:

- ▷ Ideen mithilfe von Brainstorming und Clustern sammeln
- ▷ Ideen, Informationen und Textinhalte mithilfe von Mindmap und Flussdiagramm strukturieren und als Grundlage zum Schreiben verwenden
- ▷ Einen Lebenslauf, ein Bewerbungsanschreiben und einen Praktikumsbericht verfassen
- ▷ Eine Argumentation analysieren und als Gegendarstellung einen Leserbrief verfassen
- ▷ Textgebundene Erörterungen formulieren
- ▷ Freie Erörterungen anfertigen
- ▷ Eine Präsentation erarbeiten und dafür Informationen in Form eines Flussdiagramms und eines Balkendiagramms aufbereiten

1.1 Schreibideen sammeln und ordnen

DAS MUSST DU WISSEN

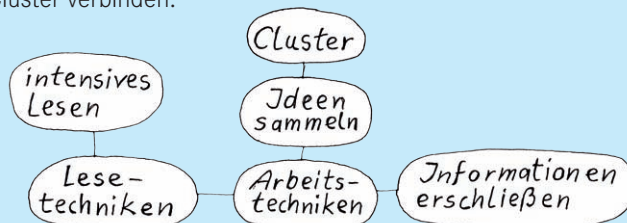
Brainstorming, Cluster und Mindmap

Um Texte zu verstehen oder eigene Schreibideen zu sammeln und zu strukturieren, bieten sich folgende Methoden an:

Brainstorming: Mithilfe dieser Methode kannst du Ideen sammeln. Dazu schreibst du in wenigen Minuten alle Begriffe oder Stichpunkte auf, die dir zu einem Thema oder Text einfallen.

Cluster: Auch das Clustern ist ein Brainstorming-Verfahren. Es eignet sich gut für die Ideenfindung oder dazu, Gedanken zu ordnen.

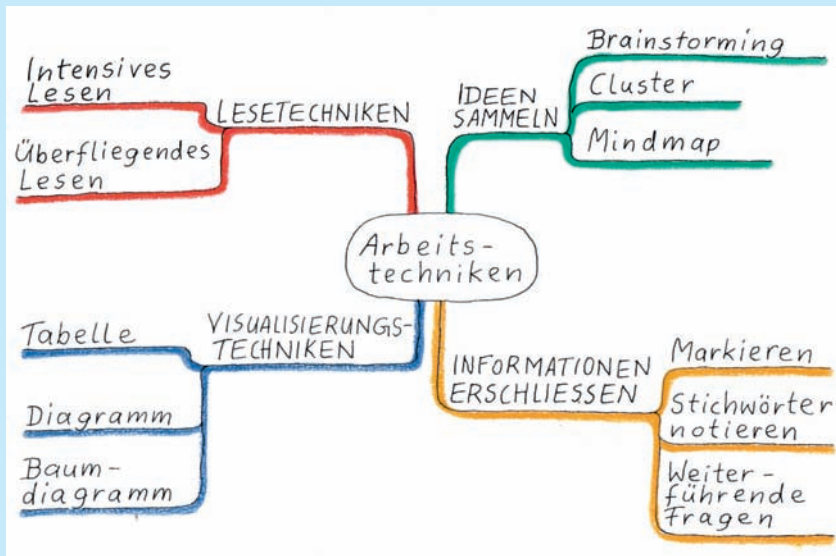
- ▶ Du brauchst ein Blatt Papier in DIN-A4-Größe. Lege es quer.
- ▶ Schreibe das Thema in die Mitte des Blattes und zeichne einen Kreis darum.
- ▶ Ausgehend von diesem „Kern“ schreibst du alle Begriffe und Gedanken auf, die dir spontan zu dem Thema einfallen. Kreise auch sie ein.
- ▶ Abschließend kannst du gedanklich zusammenhängende „Blasen“ durch Linien zu einem Cluster verbinden.



1.1 Schreibideen sammeln und ordnen

Mindmap: Mit einer Mindmap kannst du Texte und Gedanken übersichtlich darstellen.

- Verwende auch hier ein DIN-A4-Blatt, das du quer legst.
- Das Thema schreibst du in die Mitte.
- Ausgehend vom Thema zeichnest du Hauptäste für die Oberbegriffe. Auf die davon ausgehenden Zweige schreibst du Unterbegriffe oder weitere Gesichtspunkte. Verwende für jeden Hauptast und die dazugehörigen Zweige jeweils eine andere Farbe, das erhöht die Übersichtlichkeit.



1 Ordne die folgenden Unterbegriffe zum Thema Berufsorientierung in einer Mindmap.

- ▷ Verwende ein Blatt im DIN-A4-Format und lege es quer.
- ▷ Schreibe das Thema in die Mitte.
- ▷ Übertrage die Hauptgesichtspunkte der Hauptäste wie auf S. 8 vorgegeben.
- ▷ Notiere dazugehörige Aspekte auf den passenden Zweigen.
- ▷ Füge weitere Gesichtspunkte hinzu.

Internetrecherche

Lebenslauf schreiben

Firma auswählen

Plakat

Material der Agentur für Arbeit

Bewerbungsmappe erstellen

Fragen stellen

Bewerbung versenden

pünktlich sein

Praktikumsbericht

Zeugnis anfordern

Bewerbungsanschreiben

Informationsgespräch

Notizen zu Abläufen usw.

1 Texte schreiben



2 Lies den Text. Kläre unbekannte Begriffe mithilfe des Wörterbuchs.

Der folgende Textausschnitt schildert, wie Franz Biberkopf nach einer vierjährigen Gefängnisstrafe in die Freiheit entlassen wird:

Mit der 41 in die Stadt

Er stand vor dem Tor des Tegeler Gefängnisses und war frei. Gestern hatte er noch hinten auf den Äckern Kartoffeln geharkt mit den andern, in Sträflingskleidung, jetzt ging er im gelben Sommermantel, sie harkten hinten, er war frei. Er ließ Elektrische auf Elektrische vorbeifahren, drückte den Rücken an die rote Mauer und ging nicht. Der Aufseher am Tor spazierte einige Male an ihm vorbei, zeigte ihm seine Bahn, er ging nicht. Der schreckliche Augenblick war gekommen (schrecklich, Franze, warum schrecklich?), die vier Jahre waren um. Die schwarzen eisernen Torflügel, die er seit einem Jahr mit wachsendem Widerwillen betrachtet hatte (Widerwillen, warum Widerwillen?), waren hinter ihm geschlossen. Man setzte ihn wieder aus. Drin saßen die andern, tischlerten, lackierten, sortierten, klebten, hatten noch zwei Jahre, fünf Jahre. Er stand an der Haltestelle.

Die Strafe beginnt.

Er schüttelte sich, schluckte. Er trat sich auf den Fuß. Dann nahm er einen Anlauf und saß in der Elektrischen. Mitten unter den Leuten. Los. Das war zuerst, als wenn man beim Zahnarzt sitzt, der eine Wurzel mit der Zange gepackt hat und zieht, der Schmerz wächst, der Kopf will platzen. Er drehte den Kopf zurück nach der roten Mauer, aber die Elektrische sauste mit ihm auf den Schienen weg, dann stand nur noch sein Kopf in der Richtung des Gefängnisses. Der Wagen machte eine Biegung, Bäume, Häuser traten dazwischen. Lebhaftige Straßen tauchten auf, die Seestraße, Leute stiegen ein und aus. In ihm schrie es entsetzt: Achtung, Achtung, es geht los. Seine Nasenspitze vereiste, über seine Backe schwirrte es. „Zwölf Uhr Mittagszeitung“, „B. Z.“, „Die neueste Illustrierte“, „Die Funkstunde neu“, „Noch jemand zugestiegen?“ Die Schupos haben jetzt blaue Uniformen. Er stieg unbeachtet wieder aus dem Wagen, war unter Menschen. [...]

Was war das alles? Schuhgeschäfte, Hutgeschäfte, Glühlampen, Destillen. Die Menschen müssen doch Schuhe haben, wenn sie so viel rumlaufen, wir hatten ja auch eine Schusterei, wollen das mal festhalten. Hundert blanke Scheiben, lass die doch

1.1 Schreibideen sammeln und ordnen

blitzern, die werden dir doch nicht bange machen, kannst sie ja kaputt schlagen, was ist denn mit die, sind eben blank geputzt. Man riss das Pflaster am Rosenthaler Platz auf, er ging zwischen den andern auf Holzbohlen. Man mischt sich unter die andern, da vergeht alles, dann merkst du nichts, Kerl. Figuren standen in den Schau-
fenstern in Anzügen, Mänteln, mit Röcken, mit Strümpfen und Schuhen. Draußen bewegte sich alles, aber – dahinter – war nichts! Es – lebte – nicht! Es hatte fröhliche
Gesichter, es lachte, wartete auf der Schutzinsel gegenüber Aschinger zu zweit oder zu dritt, rauchte Zigaretten, blätterte in Zeitungen. So stand das da wie die Laternen – und – wurde immer starrer. Sie gehörten zusammen mit den Häusern, alles weiß, alles Holz.
Schreck fuhr in ihn, als er die Rosenthaler Straße herunterging und in einer kleinen Kneipe ein Mann und eine Frau dicht am Fenster saßen: Die gossen sich Bier aus
Seideln in den Hals, ja was war dabei, sie tranken eben, sie hatten Gabeln und stachen sich damit Fleischstücke in den Mund, dann zogen sie die Gabeln wieder heraus und bluteten nicht. Oh, krampfte sich sein Leib zusammen, ich kriege es nicht weg, wo soll ich hin? Es antwortete: die Strafe.
Er konnte nicht zurück, er war mit der Elektrischen so weit hierher gefahren, er war aus dem Gefängnis entlassen und musste hier hinein, noch tiefer hinein.
Das weiß ich, seufzte er in sich, dass ich hier rin muss und dass ich aus dem Gefängnis entlassen bin. Sie mussten mich ja entlassen, die Strafe war um, hat seine Ordnung, der Bürokrat tut seine Pflicht. Ich geh auch rin, aber ich möchte nicht, mein Gott, ich kann nicht. [...]

(Aus: Alfred Döblin, Berlin Alexanderplatz. © S. Fischer Verlag, Berlin 1929. Alle Rechte vorbehalten S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main)

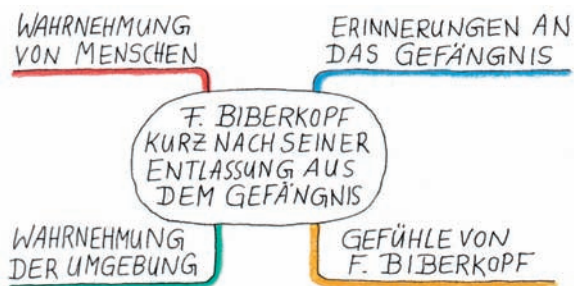
3 Zeichne einen Cluster mit deinen spontanen Gedanken zu dem Text.

- ▷ Verwende ein Blatt im DIN-A4-Format und lege es quer.
- ▷ Notiere deine Gedanken zu dem Text und umkreise sie.
- ▷ Verbinde zusammengehörende Gedanken mit Linien.

4 Lies den Text noch einmal und unterstreiche Schlüsselbegriffe. Notiere dir Stichpunkte in deinem Heft.

5 Fertige mithilfe deiner Unterstreichungen und Stichpunkte eine Mindmap zu dem Text an.

- ▷ Verwende auch hierbei ein Blatt im DIN-A4-Format und lege es quer.
- ▷ Notiere Hauptgesichtspunkte auf den Hauptästen und dazugehörige Aspekte auf den Zweigen. **Tipp:** Der folgende Ausschnitt aus der Mindmap hilft dir dabei.



- 6 Wie nimmt Franz Biberkopf seine wiedergewonnene Freiheit kurz nach seiner Entlassung wahr?

Schreibe mithilfe deiner Mindmap einen Text in dein Heft.

DAS MUSST DU WISSEN

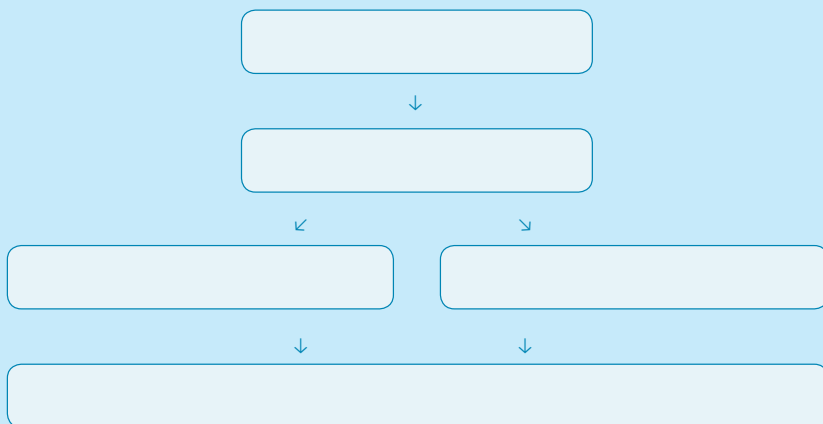
Flussdiagramm

Mit einem Flussdiagramm kannst du dir einen **Überblick über Erzähl- und Sachtexte** verschaffen.

- ▶ Gliedere den Text in Sinnabschnitte.
- ▶ Finde kurze Überschriften für diese Abschnitte.
- ▶ Ordne die Überschriften in der Reihenfolge des Textes auf einem Blatt Papier an und rahme diese Texte jeweils ein.
- ▶ Verbinde zusammengehörende Gedanken mit Pfeilen.

Diese Skizze kannst du als Grundlage z. B. für eine Inhaltsangabe verwenden.

Möchtest du deine Schreibideen strukturieren, notierst du zunächst Stichpunkte, die du z. B. auf Zettel schreibst. Die Stichpunkte kannst du dann in eine Reihenfolge bringen und daraus ein Flussdiagramm entwickeln.



7 Bearbeite den folgenden Text.

- ▷ Lies den Text und teile ihn in Sinnabschnitte ein.
- ▷ Finde für jeden Sinnabschnitt eine Überschrift oder kurze Zusammenfassung. Schreibe in dein Heft.

Bremen bekommt ein Seilbahn-Gesetz

Bremen hat zwar weder Berge noch eine Seilbahn, dafür aber bald ein Seilbahn-Gesetz. Der Grund dafür ist ein rein bürokratischer und hat auch einen solchen Namen: Richtlinie 2000/9/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. März 2000 über Seilbahnen für den Personenverkehr. Seitdem ist ein Thema in der Welt, das hier zu Lande in Politik und Verwaltung für Ärger und Kopfschütteln sorgt.

Wie das so ist mit europäischen Richtlinien, müssen sie in den Mitgliedsländern der Europäischen Union umgesetzt werden. Auch, wenn das nur viel beschriebenes Papier erzeugt, das umgehend in der Versenkung verschwindet. Als die hiesige Verwaltung erstmals von Richtlinie 2000/9/EG erfuhr, hat sie die Sache als irrelevant unterschätzt. Schließlich, so dachten die Fachleute, gibt es in Bremen keine Seilbahnen und es ist auch alles andere als wahrscheinlich, dass der Bau einer solchen Anlage jemals geplant wird. Also geriet Richtlinie 2000/9/EG in Vergessenheit. Allerdings nur in Bremen, nicht in Brüssel. Die Richtlinie, so heißt es, hätte bis zum 3. Mai 2002 in nationales Recht umgesetzt werden müssen. Der Termin verstrich, und es kam der 17. Oktober 2003. An jenem Tag erhob die Europäische Kommission gegen die Bundesrepublik Deutschland Klage. Der Grund: Richtlinie 2000/9/EG war noch nicht in allen Bundesländern umgesetzt.

Das sorgte denn auch in Bremen für Unruhe: Sollte der Europäische Gerichtshof Deutschland verurteilen, müsste der Richterspruch sofort umgesetzt werden. Sonst drohe womöglich die Zahlung eines Bußgeldes. [...] Bremen konnte sich nicht drücken, denn Seilbahnen sind Ländersache. Folglich muss jedes Bundesland ein eigenes Gesetz erlassen – und dabei die Vorgaben der Richtlinie 2000/9/EG befolgen.

Inzwischen hat das Bauressort einen Gesetzesentwurf vorgelegt. Das Werk umfasst 25 Seiten. Darin ist zum Beispiel definiert, was Seilbahnen sind: „Anlagen aus mehreren Bauteilen, die geplant, gebaut, montiert und in Betrieb genommen werden, um Personen zu befördern“. [...]

(Elke Gundel, Weser-Kurier vom 10. 08. 2004)

8 Fertige mithilfe der Überschriften oder Zusammenfassungen ein Flussdiagramm zu dem Text an.

- ▷ Nimm dir ein DIN-A4-Blatt.
- ▷ Notiere die Zusammenfassungen und Überschriften in der logischen Reihenfolge.
- ▷ Ziehe Rahmen darum und verbinde die zusammengehörenden Gedanken mit Pfeilen.

9 Schreibe mithilfe deines Flussdiagramms eine Inhaltsangabe in dein Heft.

- ▷ Denke an den Einleitungssatz mit den Angaben zum Autor, zum Titel und zum Thema.
- ▷ Im Hauptteil muss die Reihenfolge der Gedanken erhalten bleiben. Schildere alle für das Verständnis des Textes wichtigen Dinge möglichst knapp. Verwende keine wörtliche Rede und schreibe für die Gegenwart im Präsens, für die Vorzeitigkeit im Perfekt.

TIPPS UND INFOS

Gute Texte schreiben

Für das Schreiben benötigst du eine **klare Gliederung** der eigenen Gedanken und Arbeitsschritte. Die folgenden Anregungen sollen als Anleitung dienen:

- ▶ Finde eine angemessene Überschrift, die neugierig macht, aber nicht zu viel vom folgenden Inhalt verrät.
- ▶ Finde einen Aspekt, an den die Leserinnen und Leser mit ihren eigenen Erfahrungen anknüpfen können.
- ▶ Vertiefe deine Kenntnisse über das Thema, das Problem, die Auseinandersetzung usw. mithilfe von Lexika, Sachbüchern oder dem Internet.
- ▶ Beachte die Anforderungen der Textsorte: Geht es z. B. um einen informierenden oder einen meinungsbildenden Sachtext, um einen Leserbrief, eine Inhaltsangabe, einen Bericht, eine Interpretation?

1.2 Bewerbungsmappe und Praktikumsbericht

Es gibt eine Reihe von Texten, z. B. den Lebenslauf und das Bewerbungsanschreiben, die an eine ganz bestimmte Form gebunden sind und an die strenge Gestaltungsmaßstäbe angelegt werden.

Allerdings unterliegen auch diese Texte zeitlichen Veränderungen, was sich besonders bei Bewerbungen und in der Gestaltung von Lebensläufen zeigt – daher empfiehlt es sich, hier immer wieder „am Ball zu bleiben“, um den Beweis anzutreten, dass man stets auf der Höhe der Zeit ist.

Die Arbeitsämter, die Arbeitgeberverbände, die Gewerkschaften, die Krankenkassen, die Banken legen in jedem Jahr Informationsschriften auf, an denen man sich hinsichtlich der Abfassung von Bewerbungsanschreiben und Lebensläufen orientieren kann.

1.2 Bewerbungsmappe und Praktikumsbericht

TIPPS UND INFOS

Bewerbungsmappe

Eine Bewerbungsmappe enthält alle Unterlagen, die ein Arbeitgeber braucht, um sich ein möglichst positives Bild von dir als Bewerberin oder Bewerber machen zu können.

Sie umfasst:

- ▶ das Anschreiben (lose beigelegt),
- ▶ das Deckblatt mit Foto (kein Muss),
- ▶ den Lebenslauf (mit Foto, falls kein Deckblatt gestaltet wurde),
- ▶ wichtige Schulzeugnisse, am besten nur das Abschlusszeugnis, Zeugnisse und Nachweise über Praktika, Nebenjobs oder ehrenamtliches Engagement,
- ▶ Nachweise über zusätzliche Qualifikationen (z. B. Computerkurs o. Ä.),
- ▶ eventuell Arbeitsproben (z. B. Artikel aus der Schülerzeitung), je nach Stellenausschreibung.

DAS MUSST DU WISSEN

Lebenslauf

Der Lebenslauf ist ein lückenloser und genauer Bericht über den bisherigen Verlauf des schulischen (und später beruflichen) Lebens. Er ist sachlich und möglichst knapp gehalten.

Am gebräuchlichsten ist der **tabellarische Lebenslauf**. Man schreibt ihn mit dem Computer und gliedert ihn in folgende Abschnitte:

- ▶ persönliche Daten (Name, Adresse, Telefon, E-Mail, Geburtsdatum und -ort, Staatsangehörigkeit, Familienstand),
- ▶ Schulbildung mit angestrebtem Abschluss und Abschlussnote (wenn schon bekannt),
- ▶ Praktika, Ferienjobs, Aushilfstätigkeiten,
- ▶ besondere Kenntnisse (z. B. Computer, Fremdsprachen),
- ▶ Ort, Datum, Unterschrift.

Das Foto klebt man oben rechts auf den Lebenslauf, am besten schreibst du auf die Rückseite deinen Namen und deine Adresse.

Es ist sinnvoll, bei jeder Bewerbung noch einmal den Lebenslauf zu überprüfen und ihn gegebenenfalls zu aktualisieren bzw. an die Erfordernisse anzupassen.

1 Der folgende Lebenslauf ist durcheinandergeraten.

Bringe ihn in die richtige Reihenfolge, indem du die Textauszüge auf den einzelnen Feldern nummerierst.

Lebenslauf

Geburtsdatum: 26.05.1991
 Geburtsort: Bremen
 Nationalität: deutsch

Zur Person

Name: Hannah Meier
 Anschrift: Erpelweg 17
 12345 Gänsehausen
 Tel.: 04955 6789
 E-Mail: Hannah84@t-offline.ed

Praktika

2007 dreiwöchiges Praktikum beim Hochbauamt Gänsehausen
 2010 viermonatiges Praktikum bei der Anonymen Drogen-
 beratungsstelle Gansdorf
 2011 zweimonatiges Praktikum in der Entzugsstation der
 Städtischen Kliniken Erpelstadt

Schulbildung

1997 – 2001 Herman-Almers-Grundschule, Gänsehausen
 2001 – 2003 Herman-Almers-Orientierungsstufe, Gänsehausen
 2003 – 2010 Max-Planck-Gymnasium, Gänsehausen
 Leistungskurse: Mathematik und Musik
 Weitere Prüfungsfächer: Englisch und Politik
 Abiturdurchschnittsnote: 2,2

Sprachkenntnisse

Niederländisch: gute Kenntnisse (Niederländisch-Sprachkurs in Groningen,
 abgeschlossen mit dem ITN-Examen)
 Englisch: gute Kenntnisse
 Französisch: Grundkenntnisse
 Latein: kleines Latinum

Gänsehausen,
 den 18.07.2011 Hannah Meier

Computerkenntnisse

SPSS, Word, PowerPoint, Excel, Opera/Mozilla Firefox/Netscape,
 Acrobat Reader

1.2 Bewerbungsmappe und Praktikumsbericht

2 Schreibe den Lebenslauf aus Übung 1 in der überarbeiteten Fassung mit dem Computer ab.

3 Überarbeite den folgenden Lebenslauf.

- ▷ Streiche überflüssige Angaben, ergänze die Zwischenüberschriften und bringe die Textteile in die richtige Reihenfolge, indem du sie nummerierst.
- ▷ Schreibe den Lebenslauf dann in der überarbeiteten Fassung am Computer neu.

Lebenslauf

28.04.1993	Lars Meier, geboren als Sohn des Bankkaufmanns Ludwig Meier, wohnhaft in der Ludwig-Kaufmann-Straße 36 in 12345 Musterstadt. Telefon: 0343 7654321 Ich habe zwei Geschwister und bin evangelisch. Bis zu meinem 10. Lebensjahr bin ich dreimal umgezogen.
1994 – 1995	wurde ich von einem Kindermädchen betreut
2008	6 Wochen Praktikum bei Motoren-Münz, Hersteller von Motorradmotoren
16.08.1999	Einschulung in der Gottfried-Daimler-Grundschule in Musterstadt
09.08.2003	Einschulung am Goethe-Gymnasium in Musterstadt
2004	Wahl der zweiten Fremdsprache Latein
2005 – 2006	Besuch des Konfirmandenunterrichts in der evangelischen Kirchengemeinde
04.05.2006	Konfirmation in der Stadtkirche Musterstadt
2006	Wahl der dritten Fremdsprache Französisch
2007	Besuch des Tanzkurses für Anfänger in der Tanzschule Müller
2009	Wahl des naturwissenschaftlichen Oberstufenprofils
2009	Ablegung der Mofa-Führerscheinprüfung
14.06.2011	Abiturprüfung (Note 2,6)
2003	Beginn mit der ersten Fremdsprache Englisch
Ab 2011	Privater Musikunterricht (Gitarre) bei der Musikschule Strings

Test

1 Lies den folgenden Text.

- ▷ Teile ihn in Sinnabschnitte ein.
- ▷ Finde für jeden Sinnabschnitt eine Überschrift oder kurze Zusammenfassung. Schreibe in dein Heft.

Madonna

Im Frühjahr tanzte und sang sie sich zusammen mit Justin Timberlake durch ein Musikvideo: Ihr Lied hieß 4 Minutes und kam in vielen Ländern der Welt auf Platz eins der Hitparaden. In den deutschen Charts war bisher niemand so erfolgreich wie sie. Um wen es hier geht? Um die Sängerin Madonna – genauer um Madonna Louise Veronica Ciccone.

So heißt sie mit vollem Namen. An diesem Samstag (16. August) wird sie 50 Jahre alt. Damit ist sie eine der wenigen aktiven Künstlerinnen, deren Platten vielleicht schon eure Eltern gehört haben.

Ihr halbes Leben lang ist Madonna schon berühmt. Ihr erstes Album kam vor 25 Jahren auf den Markt. Legt man ihre Platten in eine Reihe, sieht man mal eine blond gelockte Sängerin, dann eine dunkelhaarige Frau, mal trägt sie knappe Lackkleider, mal einen Cowboyhut. Madonna regt gern Leute auf. Vor 19 Jahren tanzte sie zum Beispiel in einem Video knapp bekleidet in einer Kirche.

2003 küsste sie bei einer Musikpreisverleihung Britney Spears und Christina Aguilera. Als sie vor drei Jahren eine Konzerttour machte, hing sie auf der Bühne an einem großen leuchtenden Kreuz – wie Jesus. So sorgte sie immer für heftige Diskussionen. Einige sagen, Madonna sei einfach eine kluge Geschäftsfrau. Ihr Vermögen wird auf etwa 300 Millionen Euro geschätzt. Außer als Musikerin arbeitete sie auch als Schauspielerin – und schrieb Kinderbücher. Madonna ist nämlich auch noch Mutter von drei Kindern. Mit denen lebt sie in der Nähe von London. Und Mama Madonna soll sogar sehr streng sein!

(Katrin Hörnlein, KinderZEIT, in: DIE ZEIT vom 14. 08. 2008, S. 41)

2 Fertige mithilfe der Überschriften oder Zusammenfassungen aus Übung 1 eine Mindmap zu dem Text an.

- ▷ Nimm dir ein DIN-A4-Blatt.
- ▷ Notiere das Thema in der Mitte und umkreise es.
- ▷ Notiere Hauptgesichtspunkte auf den Hauptästen und dazugehörige Aspekte auf den Zweigen.

- 3 Entwickle einen Bogen mit 10 bis 15 „Fragen zum Praktikum“, an denen sich deine Mitschüler beim Schreiben ihres Praktikumsberichts orientieren können.
- 4 Welche Thesen, Argumente und Beispiele oder Belege enthält der folgende Text? Lege eine Tabelle in deinem Heft an.

Olympiastadt

Zweieinhalb Wochen Sport, Sport, Sport: Am Freitag (8. August) werden in Chinas Hauptstadt Peking die Olympischen Spiele eröffnet. [...]

Stets bewerben sich viele Städte als Austragungsort. Auch wenn den Sportlern vor allem an ihren Wettkämpfen liegt – die Spiele sind mehr als Sport. Es geht dabei um Ansehen, Macht und Geld. Dorthin, wo die Spiele stattfinden, schaut die ganze Welt. Eine Stadt und ein Land können so einen guten Eindruck hinterlassen – zumindest wenn alles planmäßig läuft. Mit dem Gastgeberland China sind allerdings viele Menschen unzufrieden. Die Regierung achte die Menschenrechte nicht, lautete der wichtigste Vorwurf. Und in der Tat: China ist eine Diktatur. Für eine Meinung, die den Machthabern nicht gefällt, kann man ins Gefängnis kommen. An der Macht ist die Kommunistische Partei Chinas (KPCh). Andere unabhängige Parteien, für die man sich bei Wahlen entscheiden könnte, gibt es nicht. Wenn die Olympischen Spiele jetzt trotzdem dort stattfinden, dann ist das ein Kompromiss: Die demokratischen Länder hoffen, dass auch China seinen Bürgern mehr Rechte gibt, wenn die ganze Welt dort zu Gast ist.

(Katrín Hörnlein, KinderZEIT, in: DIE ZEIT vom 07.08.2008, S. 35)

- 5 Schreibe in einer weiteren Tabelle mögliche Gegenthesen mit Argumenten und Beispielen oder Belegen auf.
- 6 Schreibe eine textgebundene Erörterung zu dem Text „Olympiastadt“. Beziehe deine Tabellen aus den Übungen 4 und 5 mit ein. Schreibe in dein Heft.
- 7 Informiere dich im Internet über Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten, die es in Deutschland nach dem Realschulabschluss gibt. Fertige eine grafische Übersicht in deinem Heft an.